

kontakte

EXTRA



Evangelische Kirchengemeinde Köln-Buchforst-Buchheim

Wort zum 3. Sonntag nach Trinitatis - 28. Juni 2020

++ Gottesdienst in Buchheim +++ mit Pfarrer Rau +++ Gottesdienst in Buchheim +++ mit Pfarrer Rau



Am Sonntag findet der Gottesdienst der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Buchforst-Buchheim um 11:00 Uhr in der Kreuzkirche in Buchheim statt. Wir feiern den Gottesdienst zusammen Pfarrer Christoph Rau. Wenn Sie lieber zu Hause im kleinen Kreis feiern möchten, erhalten Sie hier, vorerst zum letzten Mal, den Gottesdienst in schriftlicher Form gedruckt oder digital.

Wort zum 3. Sonntag nach Trinitatis – 28.06.2020

Wochenspruch:

Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Lukas 19,10

Psalm 103

Barmherzig und gnädig ist der HERR,
geduldig und von großer Güte.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.

So fern der Morgen ist vom Abend,
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.

Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind;
er gedenkt daran, dass wir Staub sind.

Ps 103, 8 - 14

*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
Und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Besinnung

Der Mensch -
wie eine Blume auf dem Felde
Ein heißer Wind fährt über sie hinweg,
und sie ist nicht mehr.

- Die vermutlich
verallgemeinerungsfähigste These
über den Menschen

Der Mensch
- ein Gebilde
aus
Staub

- Was bloß
ist
mit solch
einem Gebilde
anzufangen?

Der Mensch selbst
weiß es nicht!

Gott weiß es!
Er gedenkt daran!

Er erbarmt sich
dieses Gebildes
wie
ein Vater
sich
über seine Kinder
erbarmt.

Mehr als
unsere Taten
und
unsere Unterlassungen

interessiert ihn,
WER WIR SIND.

Er rechnet
nicht
scharf
mit uns ab,
(obwohl er's könnte).

Vielmehr -
Gott schafft
einen Kontext des Wachstums:
- Barmherzigkeit
- Geduld

Mit Gottes
Gnade und Güte
kommt
Sein Glanz
auf das Gebilde,
welches eigentlich
nur Staub ist.

Gottes Glanz
auf
dem Antlitz
eines Menschen
hält
die heißen Winde
ab.

Ein solches Angesicht
erzählt von Gottes Widerschein:
Lobe den HERRN,
meine Seele,
und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat.

Evangelium des Sonntags – Lukas 15, 1 – 10 ff

Vom verlorenen Schaf

1 Es nahten sich ihm aber allerlei Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. 2 Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.

3 Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:

4 Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er "eins" von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet?

5 Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude. 6 Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

7 Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über "einen" Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

Vom verlorenen Groschen

8 Oder welche Frau, die zehn Silbergroschen hat und "einen" davon verliert, zündet nicht ein Licht an und kehrt das Haus und sucht mit Fleiß, bis sie ihn findet? 9 Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen und spricht: Freut euch mit mir; denn ich habe meinen Silbergroschen gefunden, den ich verloren hatte. 10 So, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

Gedanken zum Evangelium

Ging es am vergangenen Sonntag um das Lob der Güte Gottes und um die Freude der Menschen über den Gott Israels, so geht es an diesem Sonntag um die umgekehrte Perspektive: Die Freude an etwas, das verloren war und wiedergefunden wurde:

Der Hirte freut sich über das wiedergefundene Schaf.

Die Frau freut sich über den wiedergefundene Groschen.

- So, sagt Jesus, freut sich der Himmel und so freuen sich die Engel Gottes über *einen* Sünder, der Buße tut.

Buße tun heißt: Bemerkten, dass man ein Sünder ist. Dass wir als höchst widersprüchliche Wesen vom Ursprung des Seins grundsätzlich getrennt sind.

Das Bekenntnis zum eigenen Sünder-Sein hat nun gleich eine ganze Reihe positiver Effekte:

1. Es schafft **Vertrauen**. Wer sich vor anderen zu seiner Sünde, evtl, zu seiner Schuld bekennt, der lässt „die Hosen runter.“ – Wenn das alle machen, kann man sich ziemlich sicher sein, dass sie sich nichts Schlimmes antun werden.
2. Das Bekenntnis der Sünde ist ein extremer Akt der **Selbstliebe**. – Indem ich anderen „die Knöpfe“ zeige, die sie bei mir drücken könnten, winken die meisten schon gleich ab und sagen, dass sie das von sich auch kennen. – So gelingt es, sich *alle* Dinge zum Besten dienen zu lassen, die angenehmen wie die unangenehmen. – Kritik haut einen dann nicht so leicht um. Eben, weil man sich *in allem* akzeptiert.
3. Ein Bekenntnis zu einer Schuld ist ein Akt der **Selbst-Ermächtigung**. Wer Schuld nimmt, nimmt damit zugleich die gesamte Macht, Power oder Energie, die es braucht, um die eigene Situation und die anderer zu verändern. (Es gibt ja Leute, die die Schuld anderen zuschieben. Dumm nur, dass sie damit jedes Mal ihre ganze Power wegwerfen.)
4. Ein Sündenbekenntnis ist ein Akt, der **Frieden** schafft. Wer sich zu Schuld bekennt, erklärt seine Täterschaft. Er stilisiert sich nicht zum Opfer. – Leute, die sich zum Opfer stilisieren, suchen allzu oft einen Grund, um sich gegen (vermeintliche) Täter wehren zu können. Und das passiert dann häufig mit Gewalt.

5. Sünden- und Schuldbekennnisse legen die **Wahrheit** frei, entlarven Fake News und andere Lügen und verhindern dadurch das Abdriften in Verschwörungsmythen.

Christen üben dieses Bekenntnis in jedem Gottesdienst: **Kyrie eleison**, zu Deutsch: Herr, erbarme dich

- Und was ist von den Engeln überliefert, die sich darüber freuen? –

Antwort: „**Gloria in excelsis deo** – Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lukas 2)

– Nicht ohne Grund ist dies der Beginn der Messe / des Gottesdienstes seit der Zeit der Alten Kirche. Es ist vermutlich **das** Aktionskunstwerk, das die Völker Europas bis heute verbindet – da, wo es praktiziert wird.

Sie merken, liebe Leser, es gibt schon starke Gründe, die dafür sprechen, sich dieser Übung von Zeit zu Zeit zu unterziehen!

Liedvorschlag – EG 289, 1

Nun lob, mein Seel, den Herren, / was in mir ist, den Namen sein.
 Sein Wohltat tut er mehrer, / vergiss es nicht, o Herze mein.
 Hat dir dein Sünd vergeben / und heilt dein Schwachheit groß,
 errett' dein armes Leben, / nimmt dich in seinen Schoß,
 mit reichem Trost beschüttet, / verjüngt, dem Adler gleich;
 der Herr schafft Recht, behütet, / die leidn in seinem Reich.

Vater unser – Wir sprechen die Bitten des Vaterunsers!

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich;
 der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
 und sei dir gnädig:
 der Herr erhebe sein Angesicht über dich
 und schenke dir seinen Frieden. Amen

